

... Neue Bücher

Dominicus M. Meier / Elisabeth Kandler-Mayr / Josef Kandler (Hg.)

100 Begriffe aus dem Ordensrecht

St. Ottilien: EOS-Verlag 2015. – 531 S.

Das von den drei Herausgebern vorgelegte lexikalische Werk zum Ordensrecht schließt eine wichtige Lücke. Es fasst die Informationen aus dem Kirchenrecht, die sich auf die Orden beziehen, die welt- und teilkirchlichen Dokumente sowie das staatliche Recht aus den deutschsprachigen Ländern zusammen und bündelt sie zu einer praktischen Handreichung. Zwanzig Autorinnen und Autoren geben Auskunft zu 100 Begriffen aus dem Ordensrecht, erläutern die unterschiedlichen Verwendungen von Terminologien im kirchlichen und staatlichen Bereich und geben ausführliche Literaturhinweise. Die Verweise in den einzelnen Artikeln geben die Möglichkeit, Einzelthemen in ihren größeren Zusammenhängen nachzufolgen. Zwei Beispiele:

Der Artikel „Postulat“ führt nicht nur folgerichtig weiter zum „Noviziat“, sondern beinhaltet auch Verweise zu Themen, die mit der ersten Einführungszeit in Verbindung stehen, wie „Oberer“, „Eigenrecht“, „Entlassung“ und „Beratungsorgane“. Beim Artikel „Beratungsorgane“ stehen Verweise auf „Profess“, „Generalkapitel“, „Konstitutionen“ und „Beschwerden gegen Entscheidungen eines Oberen“.

Besonders hilfreich sind die „100 Begriffe“, wenn es um die ökonomischen Realitäten des Ordenslebens geht. „Außerordentliche Verwaltung“ ist das erste Stichwort in der alphabetischen Reihenfolge. Andere Begriffe beziehen sich auf die gemeinschaftliche Verantwortung, wie „Baulast“ und „Stammvermögen“, andere auf Personen, wie „Erbfähigkeit“ und „Gestellung/Gestellungsvertrag“. Dass die Autoren ausgewiesene Praktiker sind, zeigen die Artikel, die Probleme aufgreifen, in denen kirchliches und staatliches Recht miteinander kooperieren oder kollidieren. In diese Richtung greifen die Artikel zur „Betreuungsverfügung/Patientenverfügung“, „Körperschaftsstatus“, „Krankenversicherung“, „Nachversicherung“, „Pflegeversicherung“ und „Vorsorgevollmacht“. Bei diesen und anderen Artikeln wird nicht nur die Situation in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz eigens dargestellt. Das gilt auch für den Artikel „Datenschutz/Datenschutzbeauftragter“.



ISBN 978-3-8306-7706-2.

€ 29.95.

Besonders hervorzuheben ist die differenzierte Redeweise in den Artikeln, wenn es um unterschiedliche Richtlinien für Institute des geweihten Lebens, Gesellschaften des apostolischen Lebens und Säkularinstitute geht. Wie wichtig Differenzierung ist, zeigt sich besonders in dem langen Artikel zu „Auflösung/Aufhebung“. Elf unterschiedliche Situationen werden analysiert, vom Erlöschen eines Instituts bis zur Aufhebung einer Niederlassung, alle mit eigenen Rechtsnormen versehen und in ihrer kirchlichen und zivilen Wirkung zu bedenken.

Den Herausgebern gebührt ein großer Dank, ein Standardwerk vorgelegt zu haben, das knapp, informativ und praktisch zu allen wichtigen Themen des Ordensrecht eine Antwort gibt. Oberinnen und Obere sowie Verantwortliche in den Ökonomien der Gemeinschaften werden mit Freude konstatieren, wie viele Fragen auf wenigen Seiten beantwortet werden.

Joachim Schmedl ISch

Katharina Karl (Hg.)

Scheitern und Glauben als Herausforderung

Spirituelle Theologie, Band 4.

Würzburg: Echter-Verlag 2014. – 110 S.

sowie

Katharina Karl

Religiöse Erfahrung und Entscheidungsfindung

Eine empirisch-pastoraltheologische Studie zur Biografie junger Menschen in Orden und geistlichen Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum.

Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge, Band 93.

Würzburg: Echter-Verlag 2015. – 286 S.

Im Selbstbild einer Gesellschaft, die sich neben vielem anderen Gewinn, Profitmaximierung und Selbstverwirklichung auf die Fahnen schreibt, ist das Scheitern nicht vorgesehen und doch ist es als „Normalerfahrung“ (S. 28) allgegenwärtig. Man darf sich fragen, ob nicht auch in den Umbruchsituationen und -prozessen in Gesellschaft und Kirche unterschiedliche Dimensionen des Scheiterns offenkundig werden. Angesichts der hohen Scheidungszahlen ist es längst zu einer – oft unreflektierten – Gewohnheit geworden, vom Scheitern einer Ehe oder einer Beziehung zu sprechen. Der Begriff des Scheiterns und die damit einhergehenden Erfahrungen sind allgegenwärtig, zugleich unterliegen sie einem durchaus wirksamen, hohen Verdrängungspotential (S. 7).

Der von Katharina Karl herausgegebene kleine Sammelband „Scheitern und Glauben als Herausforderung“ kommt da gerade recht, um auf die existenzielle Bedeutung die-